



DAS WEINHEIMER PRÄVENTIONSKONZEPT

*für ein soziales Miteinander an
unseren Schulen*

WARUM EIN WEINHEIMER

PRÄVENTIONSKONZEPT?

AUS DIESEM GRUND MACHT SICH WEINHEIM AUF DEN WEG

Nach Gewaltvorfällen in der Weinheimer Innenstadt im Sommer 2022, an denen auch Kinder und Jugendliche der Weinheimer Schulen beteiligt waren, gründete sich der „Runde Tisch Gewaltprävention“, um solche Vorfälle in Zukunft durch gemeinsame Präventionsmaßnahmen zu verhindern.

Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters trafen sich Vertreter*innen der Stadt, des Landtags Baden-Württemberg, der Schulen, der Polizei, des Jugendamts Rhein-Neckar Kreis, der Schulsozialarbeit, des Staatlichen Schulamts, des Stadtjugendrings, der Psychologischen Familien- und Erziehungsberatungsstelle, des Jugendgemeinderats sowie des Gesamtelternbeirats.

Ziel ist es, die bisherige Präventionsarbeit zu bündeln und ein gemeinsames Präventionskonzept zu erarbeiten, das verbindlich und nachhaltig an allen Schulen im Sozialcurriculum verankert wird.





WELCHE ZIELE?

DER ENTWICKLUNGSPROZESS ZU EINEM GEMEINSAMEN PRÄVENTIONSKONZEPT

Seit dem Frühjahr 2023 treffen sich auf Einladung des Amtes für Bildung und Sport Präventionslehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen aus allen Weinheimer Schulen. Im regelmäßigen Austausch wurde ein gemeinsames Präventionskonzept erarbeitet.

Dieses soll an allen Weinheimer Schulen bekannt gemacht und als durchgehendes Konzept angewendet werden.

Dabei stehen folgende Ziele im Fokus:

- Stärkung der Klassen- und Schulgemeinschaft
- Verhinderung von Ausgrenzung
- Entwicklung der Persönlichkeit
- Vermittlung von Sozialkompetenzen
- Stärkung der Beziehungsfähigkeit
- Vorbereitung auf ein erfolgreiches Leben

Die Vorteile für die Schulen:

- Die Präventionsarbeit wird aufgewertet.
- Bei einem Schulwechsler erleben die Schüler*innen das gleiche Modell.
- Ein gesellschaftlicher Konsens bezüglich der Demokratie- und Wertebildung wird gefördert.
- Ein durchgängiges, schulübergreifendes Konzept gibt Halt und Orientierung für alle am Schulleben Beteiligten.
- Verbesserte Sozialkompetenzen führen zu weniger Unterrichtsstörungen.
- Lehrkräfte erhalten kontinuierliche schulübergreifende Fortbildungsangebote zu den Themen Sozialtraining, Klassenrat und Medienbildung.
- Das Modell ist verbindlich und nachhaltig an allen Schulen im Sozialcurriculum verankert.

WIE?

DIE 3 SÄULEN DES WEINHEIMER KONZEPTES

Bei dem übergeordneten Thema „Übergang Grundschule – weiterführende Schule“ kristallisierten sich drei Themen heraus, die allen Weinheimer Schulen gleichermaßen wichtig und zielführend erscheinen.

Diese stellen die Schwerpunkte und Säulen des Weinheimer Präventionskonzepts dar. Sie sollen in allen Klassenstufen aller Weinheimer Schulen auf entsprechend angepasstem Niveau regelmäßig und aufeinander aufbauend durchgeführt werden.

Diese sind:

Klassenrat

Medienbildung

Sozialtraining



KLASSEN RAT



DIE ZIELE DES KLASSEN RATS

Mit der regelmäßigen Durchführung des **Klassenrats** werden folgende **Ziele** angestrebt:

- Erziehung zur Demokratiefähigkeit
- Identifikation mit der eigenen Klasse und der eigenen Schule
- Förderung eines guten Klassenklimas
- Stärkung des/der Einzelnen
- Vermittlung von Kernkompetenzen
- Entlastung des Fachunterrichts

Unterziele

- Entwickeln von Mut, die eigene Meinung zu äußern
- Verantwortung übernehmen
- Aktives Zuhören lernen
- Freies Sprechen üben
- Entwickeln von Toleranzfähigkeit
- Lernen konstruktiver Kommunikation
- Faire Diskussionen führen können
- Empathie für andere entwickeln
- Perspektivwechsel ermöglichen
- Kennen und Benennen eigener Gefühle und Wünsche

Grundkonsens

Der Klassenrat soll festes Ritual zum Erreichen der oben genannten Ziele sein.

In Klasse 1 wird der Klassenrat eingeführt.

Ab Klasse 2 und 3 übernehmen die Schüler*innen zunehmend Verantwortung für die Durchführung des Klassenrats.

In den weiterführenden Schulen führen die Schüler*innen darauf aufbauend ihren Klassenrat selbstständig durch.

A photograph of a classroom where several students are seated, looking towards a large screen on the left. The screen displays a video of a group of people. A black banner with the word 'MEDIENBILDUNG' in white capital letters is overlaid on the top right of the image.

MEDIENBILDUNG

DIE ZIELE DER MEDIENBILDUNG

Medienbildung und Gewaltprävention sind an Schulen eng miteinander verknüpft. Die Förderung eines kritischen und reflektierten Umgangs mit digitalen Medien trägt deutlich dazu bei, Phänomene wie Hassrede, Rassismus, Cybermobbing oder die Verbreitung von Gewaltvideos wirksam zu verhindern.

Im Folgenden sind zentrale Ziele der Medienbildung sowie Präventionsstrategien im schulischen Kontext zusammengefasst:

- **Medienkompetenz**

Verstehen, Analysieren und Bewerten von Medieninhalten

- **Digitale Ethik**

Sensibilisierung für die Auswirkungen des eigenen Verhaltens im Netz

- **Prävention**

Aufklärung über potenzielle Gefahren wie Cybermobbing, Sexting oder Extremismus

Präventionsstrategien

Schulen können digitaler Gewalt durch gezielte Maßnahmen der Medienbildung präventiv begegnen:

- **Aufklärung**

Workshops und Projekte zu Risiken und Folgen digitaler Gewalt

- **Selbstreflexion**

Förderung einer kritischen Haltung gegenüber dem eigenen Medienverhalten

- **Technische Schutzmaßnahmen**

Einsatz von Tools zur Filterung oder Überwachung unangemessener Inhalte

- **Partizipation**

Aktive Einbindung der Schüler*innen in die Entwicklung von Präventionskonzepten

SOZIALTRAINING



DIE ZIELE DES SOZIALTRAININGS

Schule muss mehr leisten als die Vermittlung von Fachwissen. Ihr Erziehungsauftrag bekommt in einer bunten, sich verändernden Gesellschaft einen neuen Stellenwert. Das Sozialtraining ist ein Schlüssel, um Schülerinnen und Schüler zu stärken und die Klassen- und Schulgemeinschaft positiv zu gestalten.

Dabei geht es um

- die verbindliche Einbettung des Sozialtrainings in der Jahresplanung
- die Umsetzung der Inhalte des Sozialtrainings im Schulalltag

Ziele der Sozialtrainings

„Guter Umgang mit sich Selbst“

- Gefühle erkennen, benennen und damit umgehen können
- Selbstwirksamkeit, Selbstvertrauen und Selbstliebe erleben
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen
- Selbstregulationskompetenzen entwickeln

„Guter Umgang mit den Anderen“

- Stärkung der Klassen- und Schulgemeinschaft und Verhinderung von Ausgrenzung
- Konstruktive Konfliktkultur
- Pro-soziale Werteentwicklung
- Empathie
- Toleranz
- Respekt
- Achtung der Menschenrechte und Demokratiebildung

Wünschenswert ist, dass sich die **Kernaussagen** der Trainings an den verschiedenen Schulen und Schulformen **wiederfinden**, um es den Kindern und Jugendlichen zu erleichtern, das erlernte Wissen abzurufen. Insbesondere betrifft dies den Übergang der Grundschule zur weiterführenden Schule.

DER WEG ZUM MATERIAL

Es gibt ein breites Angebot an **Konzepten** und **Methoden**, mit dem diese Ziele umgesetzt und erreicht werden können. Die Auswahl ist stark von der Schule, der Klassenstufe und der Fachkraft abhängig.

Jede Schule soll im Rahmen der Schulentwicklung und durch Beschluss der Gesamtlehrerkonferenz das **Weinheimer Präventionskonzept verbindlich** verankern.

Die Stadt Weinheim unterstützt die Schulen bei der Umsetzung - nach Möglichkeit auch finanziell.

QR-CODES für Lehrkräfte zum Abrufen von Hilfsmitteln und Material



Raster Klassenrat



Raster Medienbildung



Raster Sozialtraining



Impressum:

Präventionslehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen

der Weinheimer Schulen in Zusammenarbeit mit der Stadt Weinheim

Foto Seite 1- Kay Müller

Gestaltung: Volker Schmidt-Bäumler

Ausgabe 2025